

Ein System auf der Intensivstation

Fabio Vighi, 05. September 2022

Wir sind in einen globalen Zyklus langfristiger Inflation eingetreten, der in der Geschichte einzigartig ist. Der zynische Versuch, ein System aufrechtzuerhalten, das auf der ontologischen Annahme permanenter Geldspritzen beruht, führt nun zur kontrollierten Zerstörung der Realwirtschaft und der Welt, die sie stützt. Eine ständig wachsende künstliche Liquidität kann nur die Währungen [Geldverkehr] zerstören. Die unmittelbare Folge dieses implosiven Prozesses ist jedoch nicht die Befreiung vom Kapitalismus, sondern eine neue kapitalistische Phase der ideologischen Manipulation und autoritären Gewalt, die jetzt vor uns liegt. Jeder Schritt des globalen wirtschaftlichen Niedergangs wird weiterhin mit Notstandsnarrativen von entsprechender Schwere einhergehen. Deshalb wird jeder Widerstand gegen den sich abzeichnenden neuen Status Quo - ob er nun durch den unhaltbaren Anstieg der Lebenshaltungskosten oder die zunehmende Diskriminierung des menschlichen Lebens motiviert ist - einen Kampf darum beinhalten, die Ursache unserer misslichen Lage als systemisch und nicht als exogen zu definieren.

Das Inflationsgespenst

In was für einer Welt leben wir? Eine Antwort hat Vorrang vor allen anderen: Unsere globalisierte Welt ist ein Schulden basiertes System des simulierten Finanzwachstums, das auf der ständigen Ausweitung der Liquidität beruht, die in Form von Schulden/Krediten "aus dem Nichts" geschaffen wird. Unsere Zivilisation ist süchtig nach Gelddrucken und Vermögensblasen, eine Abhängigkeit, die kaum zu durchbrechen ist. In einer schuldengetränkten Welt wie der unseren ist nichts gefährlicher, als die Ausweitung der falschen Liquidität zu stören; nichts ist bedrohlicher als eine plötzliche "Kreditklemme", ein Ausbluten des frisch gedruckten Geldes. Die Geldströme zu den Aktienmärkten müssen um jeden Preis weiter ansteigen. Wie ich in meinen früheren Beiträgen zu diesem Thema dargelegt habe, war COVID-19 im Wesentlichen ein beispielloser Versuch, die expansive Kapazität der künstlichen Liquidität zu einem kritischen Zeitpunkt in der Geschichte des Casino-Kapitalismus wiederherzustellen. Ende 2019 drohte der Finanzsektor, erneut schnell illiquide zu werden, da das Monopoly-Geld versiegte - ein vorhersehbares Ereignis, das bereits die Große Finanzkrise ausgelöst hatte. Im Jahr 2019 stand jedoch viel mehr auf dem Spiel als 2008, denn die Geldsucht des Systems hatte eine Bruchstelle erreicht. Heute, scheinbar nach der Pandemie, bleiben wir die Geiseln eines Schneeball- Systems, in dem toxische Verbindlichkeiten als Sicherheiten für andere toxische Verbindlichkeiten dienen, was eine endlose Spur von substanzlosen Papieren darstellt. Die Zentralbanken weiten ihre Bilanzen aus, um diese Verbindlichkeiten zu kaufen, nur um zu verhindern, dass sie ihren Papierwert verlieren.

Die Beendigung der Geldmengenexpansion ist wie die Auslösung eines Herzstillstands. Wenn die Geldmengenkurve sinkt oder sogar abflacht, bekommt unsere Welt Krämpfe, Entzugserscheinungen und macht einen kalten Entzug. Letztendlich bricht sie zusammen. Mit einer grotesk überschuldeten Finanzindustrie wie der unseren hängt die gesamte Wirtschaft und das soziale Gefüge am Rande einer Klippe. Die meisten Länder, auch die wohlhabenden, werden bald vor der Wahl stehen: entweder Zahlungsausfall oder Hyperinflation der Währung, die zur Rückzahlung der Schuldscheine benötigt wird. Das bedeutet, dass die Kapitalakkumulation selbst nun am Leben erhalten wird, da ihre Manager in einer Situation gefangen sind, die man nur als "loose-loose" bezeichnen kann. Einerseits wissen sie, dass sie Gründe finden müssen, um mehr Liquidität (Schulden) in die Gegenwart zu holen, indem sie sie "drucken", wie es im Volksmund heißt. Andererseits wissen sie aber auch, dass diese kaum originelle Beschwörung nur zu einer galoppierenden Inflation und dann zu einer Hyperinflation führen kann. Was heute als geldpolitische Normalität gilt, war früher für Kriegswirtschaften kennzeichnend, nämlich die direkte Finanzierung über die Geldpresse. Während dies nur dazu führen kann, dass die Realwirtschaft unter Druck gerät und gleichzeitig die größte Vermögensungleichheit aller Zeiten entsteht, sollte uns der Gedanke innehalten lassen, dass sich eine Welt, die als Geisel der Blaseninflation fungiert, unweigerlich "in Luft auflöst" und sowohl ihre soziale Basis als auch die Sprache verliert, um jede Form von Widerstand zu artikulieren. Der Zusammenbruch ist gleichzeitig wirtschaftlich, sozialpolitisch und kulturell.

Im August 2019 veröffentlichte Blackrock (die vielleicht mächtigste Einzelperson auf dem Planeten) ein Weißbuch mit dem unmissverständlichen Titel "Umgang mit dem nächsten Abschwung: von unkonventioneller Geldpolitik zu beispielloser politischer Koordinierung". Darin wird vor zwei eng miteinander verbundenen Risiken gewarnt: erstens, dass die Märkte illiquide werden, während das politische Instrumentarium leer ist (die Zinssätze sind bereits negativ); zweitens, dass eine fortgesetzte monetäre Expansion das Risiko einer Hyperinflation wie in Simbabwe birgt. Mehr als nur einen Hauch von Angst verratend, drängte Blackrock die Zentralbanken (die Federal Reserve), "unkonventionelle" Mittel zu finden, um den kommenden Abschwung zu vermeiden. Konkret drängten sie auf eine "beispiellose Reaktion", die sie als "direktes Vorgehen" bezeichneten: *"Direktes Vorgehen bedeutet, dass die Zentralbank Wege findet, um das Zentralbankgeld direkt in die Hände der öffentlichen und privaten Geldgeber zu bringen"*, und gleichzeitig sicherstellt, dass ein solches monetäres Ungetüm keine potenziell verheerende Inflation auslöst. Wenige Monate später geschah etwas wirklich Unerhörtes: COVID-19, gefolgt von einem scheinbar unaufhaltsamen Strom globaler Notfälle. Wie ich an anderer Stelle ausführlicher dargelegt habe, ermöglichte es das Virus, den "Going-Direct"-Plan - die methadonähnliche Injektion von Billionen an Bargeld per Mausclick - im Sicherheitsmodus auszuführen. Der von Blackrock befürchtete hyperinflationäre Tsunami wurde dank wiederum "beispielloser" Abschottungsmaßnahmen aufgeschoben, die eine Überhitzung der liquiditätsüberfluteten Wirtschaft verhinderten. Es überrascht jedoch nicht, dass das Monster nach dem ersten Jahr der deflationären Covid-Hysterie mit voller Wucht aus dem Schrank kam und uns an Blackrocks existenzielles Dilemma erinnerte: "Wie bekommt man den Inflationsgeist wieder in die Flasche, wenn er einmal freigesetzt wurde?"

Den Schein wahren

Der Schlüssel zum Verständnis unserer wirtschaftlichen Lage liegt in der Erkenntnis, dass die Inflation - oder genauer gesagt: die verhängnisvolle Entwertung des Geldes - inzwischen strukturell ist, da die Simulation des Geldwachstums alle Formen des Kapitals durchdrungen hat. Die unzureichende Finanzliquidität hat längst die Warenproduktion und den Konsum kolonisiert und beide zur Geisel der Kreditwirtschaft gemacht. Der Finanzsektor reagiert auf die Geschehnisse an den Anleihemärkten, die durch die geldpolitischen Impfungen der Zentralbanken zunehmend künstlich gestützt werden. Anleihen werden ausgegeben, um Geld zu beschaffen, und zahlen dem Anleihegläubiger regelmäßig feste Zinsen. Anleihen sind jedoch auch handelbar, was bedeutet, dass sie Renditen, die so genannten Anleiherenditen, abwerfen. Wenn in einem kritisch angespannten wirtschaftlichen Umfeld wie dem unseren die Anleiherenditen stark und scheinbar unkontrolliert ansteigen, ist dies in der Regel ein Zeichen dafür, dass die Anleihekurse in einem ähnlich dramatischen Tempo fallen. Dies deutet darauf hin, dass sich die Anleger zurückziehen und infolgedessen der Anleihemarkt in den Keller geht - eine schlechte Nachricht für die mit Schulden gedopten Aktien. Kurz gesagt, die Kosten für die Finanzierung der eigenen Schulden steigen rapide an, und das Insolvenzgespenst taucht auf. Da die Verschuldung nach 2008 durch die Decke ging, wird jede Turbulenz an den Anleihemärkten nun als Schock an den Aktienmärkten registriert. Es ist wie ein Uhrwerk: Wenn die Anleiherenditen schnell steigen, bekommen die Aktien einen Schlag, was normalerweise die Kavallerie der Zentralbank auf den Plan ruft. Die einzige Möglichkeit, eine Verschlechterung der Anleiherenditen zu verhindern, besteht darin, dass die Zentralbanken ihre unbegrenzte Feuerkraft einsetzen und noch mehr Geld drucken, um die ungeliebten Schuldtitel zu kaufen, was zwangsläufig zu einer Inflation führt und der Kaufkraft der Fiat-Währungen einen weiteren tödlichen Schlag versetzt.

Betrachten wir die Benchmark-Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen: Wenn diese Rendite rapide in die Höhe schnellte, deutet dies darauf hin, dass die Anleger aus den US-Schuldtiteln fliehen, was für die kreditsüchtige "kreative Finanzierung" der Wall Street den Untergang bedeutet. Was passiert also, wenn Investitionen in Schulden - das Lebenselixier des modernen Kapitalismus - ihren Reiz verlieren? Am 13. Juni 2022 durchbrachen die Renditen italienischer Anleihen die 4 %-Marke und verursachten eine "Fragmentierung" der Kreditkosten in der gesamten EU. In Windeseile eilte die EZB (Europäische Zentralbank) zu Hilfe und verkaufte deutsche und andere nordeuropäische Anleihen, die kurz vor der Fälligkeit standen, um italienische und andere südeuropäische Anleihen zu kaufen - ein Täuschungsmanöver, das die "sparsamen" Nordeuropäer

kaum begeisterte. Darüber hinaus führte sie das TPI (Transmission Protection Instrument) ein, das auch als "Anti-Spread-Shield" bekannt ist und gezielte und unbegrenzte Anleihekäufe ermöglicht - de facto werden die Länder, die das TPI benötigen, unter externe (EZB-)Verwaltung gestellt. Der Punkt ist jedoch, dass jede derartige Intervention der Zentralbank weiterhin inflationär ist, was uns zu dem ursprünglichen Dilemma der irreversiblen Geldentwertung zurückbringt.

Obwohl sie die Inflation zunächst leugneten, sie dann als "vorübergehend" bezeichneten und schließlich Putin die Schuld gaben, mussten unsere politischen Führer (die Ausführenden) und ihre Zentral- und Nicht-Zentralbanker (die Durchführenden) kürzlich zugeben, dass "wir ein Inflationsproblem haben". Als Präsident Biden am 10. August 2022 von seinem Podium im Weißen Haus aus verkündete, dass die USA im Juli mit einer Inflation von 0 % gesegnet gewesen seien, und hinzufügte, dass die US-Wirtschaft in der Tat boomt, sollten wir natürlich Lunte riechen: Die eklatante Verzerrung der Realität ist nicht nur ein Wahlkampftrick im Hinblick auf die Zwischenwahlen, sondern scheint auch den Boden für einen "Fed-Pivot" zu bereiten, d. h. einen Stopp der Zinserhöhungen und eine Rückkehr zur quantitativen Lockerung (leichtes Geld). Denn wenn die Zinserhöhungen über das derzeitige kosmetische Niveau hinaus fortgesetzt werden und die Kosten für die Kreditaufnahme erheblich steigen, würden die mit Schulden übersättigten Märkte zusammen mit den Währungen und allem anderen zusammenbrechen. Eine Rückkehr zu QE, legitimiert durch die Behauptung, dass die Inflation (einschließlich der Ölpreise) ihren Höhepunkt erreicht hat, scheint ein glaubwürdiges Szenario für die nahe Zukunft zu sein. Auch wenn QE seine Aufgabe, die Märkte liquide zu halten, erfüllen würde, so würde es doch die Uhr bis 2019 zurückdrehen, und das System würde noch "unkonventionellere" Methoden erfordern, um das Inflationsmonster zu bekämpfen. Zum Beispiel (wieder) Lockdowns.

Heißer Herbst in Europa?

Angesichts der anhaltenden Energiekrise, die Europa spätestens in diesem Winter in die Knie zu zwingen droht, erscheinen Abriegelungen (oder ähnliche Beschränkungen) unweigerlich als der "praktischste" Weg, um Energieeinsparungen im großen Stil zu erreichen. Soziale Restriktionen würden nicht nur die Inflation zähmen, sondern auch uns gewissenhaften Bürgern helfen, "unseren Beitrag" gegen den Klimawandel zu leisten, und die hehre Illusion nähren, dass ein Null-Netto-"Green New Deal" - natürlich unterstützt durch ein massives Programm fiskalischer Anreize (d. h. mehr Schulden) - eine neue Ära des kapitalistischen Wachstums einleiten wird. Die Einführung einer Abschottungspolitik ist möglicherweise die einzige Möglichkeit für den "grünen Kapitalismus", sich zu behaupten, denn das System muss sowohl die Inflationsspirale als auch die verarmten Massen unter Kontrolle halten. Der springende Punkt dabei ist, dass "nachhaltiges Wachstum" durch grüne Technologie eine fromme Illusion für ein System bleibt, das ein immer höheres Maß an arbeitsintensiver Produktion benötigt, um realen wirtschaftlichen Wert zu schaffen. Jeder Sprung in der postindustriellen technologischen Innovation, der vom Kapital vorangetrieben wird, egal wie grün oder wünschenswert er auch sein mag, wird zu wachsender Arbeitslosigkeit und Armut führen, zusammen mit der Auferlegung weitreichender repressiver Maßnahmen für ganze Bevölkerungen.

In dieser Hinsicht könnte eine neue Pandemiewelle, die im Herbst dieses Jahres beginnt, die soziale und wirtschaftliche Katastrophe, die sich anbahnt, noch verschlimmern. In den letzten Wochen haben Virologen, Gesundheitsminister, Mainstream-Medien und die WHO begonnen, "Besorgnis" über neue und sich schnell ausbreitende Covid-Varianten in der "europäischen Region" zu äußern, die bereits im September vorherrschend werden sollen. Deutschland, ein Land, das aufgrund seiner Abhängigkeit von russischem Gas stark von Energierationen bedroht ist, hat bereits ein neues Paket von Pandemiebeschränkungen verabschiedet, das am 1. Oktober in Kraft tritt und bis zum 7. April nächsten Jahres gelten wird. Dazu gehören nicht nur obligatorische Gesichtsmasken, sondern gegebenenfalls auch der Nachweis einer Impfung und ein negativer Test. Kurzum, das Gespenst der Corona spukt immer noch in Europa herum und deutet darauf hin, dass die unüberwindbaren Widersprüche des heutigen Kapitalismus weiterhin auf autoritäre Weise und durch Gehorsamkeitszwang angegangen werden.

Wie das Verschwinden von Greta Thunberg aus den Mainstream-Medien (wo sie jetzt offenbar

beschimpft wird) bestätigt, ist dies wahrscheinlich nicht der beste Zeitpunkt, um die kapitalistische Netto-Null-Agenda zu predigen - die einer der Gründe für die Energieknappheit ist, die der Krieg in der Ukraine verschärft (nicht verursacht) hat. Europa bereitet sich vielmehr auf das kommende Szenario der Energieknappheit vor. Deutschland plant öffentliche Aufwärmzonen für diejenigen, die ihre Energierechnungen nicht bezahlen können. In Frankreich (und anderswo) wird die nächtliche Beleuchtung abgeschaltet, während Emmanuel Macron vor dem kommenden "Ende des Überflusses" warnt und dies bequemerweise auf den Krieg in der Ukraine und den Klimawandel schiebt - als ob die Not nicht schon groß wäre. Im Vereinigten Königreich haben sich Tausende einer "Don't Pay"-Kampagne gegen die steigenden Energierechnungen angeschlossen. Und der Vizepräsident der Europäischen Kommission ermutigt die Menschen, Putin zu bekämpfen, indem sie ihre Wäsche nicht waschen.

Wird es den reichen Technokraten gelingen, das verarmte, kalte und ungewaschene Volk heldenhaft davon zu überzeugen, im Namen des Schuldenmachprogramms, das auch als "grüner [green washing] Übergang" bezeichnet wird, eine gemeinsame Front gegen russisches Gas zu bilden? Werden sich die Menschen für die gönnerhaften Vorschläge ihrer Politiker erwärmen, ihre Häuser "wetterfest" zu machen und auf unerschwingliche Elektrofahrzeuge umzusteigen? Oder brauchen unsere Politiker einen neuen "pandemischen Notfall", um uns endgültig zu überzeugen? Wie auch immer das Ergebnis ausfällt, unterm Strich werden viele Europäer und Amerikaner in diesem Winter gezwungen sein, sich zwischen dem Essen auf dem Tisch und dem Bezahlen ihrer Energierechnungen zu entscheiden, egal wie oft Wikipedia die Definition von "Rezession" ändert. Es wird eine Frage von Heizen oder Essen sein - eine absurde Alternative angesichts des uns zur Verfügung stehenden technologischen und produktiven Potenzials. Das Problem ist natürlich nicht die Technologie an sich, sondern ihre Bindung an eine rückläufige und daher besonders virulente Wirtschaftslogik, die auf der massenhaften Ausbeutung des Mehrwerts menschlicher Arbeit beruht. Die Welt verfügt über mehr als genug menschliche und technologische Kapazitäten, um die Bedürfnisse aller zu befriedigen, aber weil dieses Potenzial der blinden Dynamik des Kapitals unterworfen bleibt, kann es nicht für das Gemeinwohl genutzt werden.

Erinnern Sie sich an das "Lock-Step"-Szenario in der Broschüre der Rockefeller Foundation aus dem Jahr 2010, in dem sowohl eine tödliche Zoonosepandemie ("die Pandemie, die die Welt seit Jahren erwartet hatte, ist endlich da") als auch die darauf folgende Einführung "hieb- und stichfester Regeln und Beschränkungen, vom obligatorischen Tragen von Gesichtsmasken bis hin zu Körpertemperaturkontrollen an den Eingängen zu Gemeinschaftsräumen wie Bahnhöfen und Supermärkten" so genau vorhergesagt wurden? Die auch voraussah, dass "die rasche Verhängung und Durchsetzung einer obligatorischen Quarantäne für alle Bürger durch die chinesische Regierung sowie die sofortige und nahezu hermetische Abriegelung aller Grenzen Millionen von Menschenleben rettete, die Ausbreitung des Virus viel früher als in anderen Ländern stoppte und eine schnellere Erholung nach der Pandemie ermöglichte"? Und die darüber hinaus prophezeite, dass "nach dem Abklingen der Pandemie diese autoritärere Kontrolle und Überwachung der Bürger und ihrer Aktivitäten bestehen blieb und sich sogar noch verstärkte. Um sich vor der Ausbreitung zunehmend globaler Probleme - von Pandemien und transnationalem Terrorismus bis hin zu Umweltkrisen und wachsender Armut - zu schützen, griffen die Staats- und Regierungschefs in aller Welt fester nach der Macht"? Was in diesem bemerkenswerten Stück kreativen Schreibens des Rockefeller-Think-Tanks dargelegt wird, ist letztlich der Zusammenhang zwischen Abriegelung und Armut: "autoritäre Kontrolle" hilft gegen "globale Probleme" wie "wachsende Armut". Ist diese autoritäre Welt nicht die Welt, in der wir bereits leben? Ist die Fiktion nicht realer als die Realität selbst? Wer glaubt, dass Abriegelungen der Vergangenheit angehören, sollte sich das zweimal überlegen. Die Normalisierung von Unterdrückung und Überwachung, die mit dem 11. September begann und mit COVID-19 fortgesetzt wurde, wird sich nun beschleunigen.

Zwei Wege, ein Ziel

In der Zwischenzeit befindet sich der globalisierte Westen in einem verrückten Wettlauf nach unten. Europa geht voran, dank der allzu vorhersehbaren Fehlzündungen der Sanktionen gegen Russland. Europa, das sich von russischem Gas abhängig gemacht hat, hat sich selbst ein schweres Eigentor geschossen - absichtlich? Denn wie konnten die europäischen Staats- und

Regierungschefs, die die drakonischen Sanktionen heraufbeschworen und sogar eingefädelt haben (während sie gleichzeitig hofften, weiterhin heimlich russisches Gas kaufen zu können), nicht erkennen, dass diese Sanktionen ein Bumerang sein würden, der Europa auf den Kopf fällt? Es ist entweder ein Fall von extremer Inkompetenz, blinder Unterwerfung unter ein externes (US-)Diktat oder bewusster Selbstverbrennung - vielleicht eine Mischung aus all dem. Das wahrscheinliche Ergebnis ist, dass die Zentralbanken, sobald die Rezession offiziell ausgerufen wird und neue soziale Restriktionen in Kraft treten, von einer hawkistischen (zinserhöhenden) zu einer dovishen (zinssenkenden) Haltung übergehen werden, d. h. die Fed & Co. werden zu einer Politik des inflationären Ankaufs von Vermögenswerten im großen Stil und des billigen Geldes zurückkehren.

Die einzige andere Möglichkeit besteht darin, die Märkte durch anhaltende und erhebliche Zinserhöhungen in den Ruin zu treiben. Dieses Szenario wäre deflationär, aber nur um den Preis einer plötzlichen und verheerenden Depression, die das Kapital sowohl auf den Finanzmärkten als auch vor Ort in Schutt und Asche legt und zu weitreichenden Arbeitsplatzverlusten, Geschäftsschließungen, Aufständen, Plünderungen usw. führt. Wenn die Liquidität versiegt, werden wir in die Deflationsspirale geraten, als ob wir mit Vollgas gegen eine Wand fahren. Alles, was nicht mehr durch Kredite finanziert werden kann, wird zum Stillstand gebracht. Die Banken werden sich weigern, Kredite zu vergeben, und Bankkonten könnten eingefroren werden. Deflationäre Kapitalvernichtung durch den Zusammenbruch von Schulden und Aktienmärkten würde Währungen und Existenzen vernichten. Das Mindeste, was man sagen kann, ist, dass für einen solchen kontrollierten Unfall bereits zuverlässige (autoritäre) Gegenmaßnahmen zur Kontrolle der sozialen Unruhen ergriffen worden sein müssen.

Für die meisten von uns scheint die Zukunft also die Wahl zwischen einer strukturellen Stagflation (stagnierende Wirtschaft mit hoher Inflation) und einer abrupten deflationären Depression zu bieten - wie die Wahl zwischen dem Verbluten oder einem Herzinfarkt. In beiden Fällen wird sich die Kluft zwischen den Superreichen und dem Rest der Bevölkerung weiter vergrößern, was katastrophale Folgen für die Menschheit haben wird. Es handelt sich nicht mehr um das klassische Pendeln zwischen Boom und Bust oder um einen Finanzzyklus, der in einem "Minsky-Moment" endet, denn wir haben die absolute Grenze der kapitalistischen Expansion erreicht. Es ist wichtig zu betonen, dass wir vor einer systemischen Implosion stehen und nicht vor einer Krise, die von bösen, von Sadismus und Gier motivierten Bankern verursacht wurde. Während letztere die Hauptmerkmale des kapitalistischen Antriebs als solchem sind - da das Kapital nichts anderes als ein perverser Selbstzweck ist -, spiegelt die gegenwärtige Implosion die historische Erschöpfung der wertschöpfenden Substanz des Kapitals wider; die Tatsache, dass der grundlegende Bestandteil des Werts selbst - die Arbeit - unwiderruflich verschwindet, während die automatisierte (technologische) Produktivität zunimmt. Es sollte genügen, festzustellen, dass in einer gesunden kapitalistischen Wirtschaft der Preis der Arbeit steigen würde. Stattdessen wird die Arbeit seit Jahrzehnten abgewertet, was auf dramatische Weise bestätigt, dass jede monetäre Ankurbelung der Wirtschaft ohne Wertschöpfung ist und dazu bestimmt ist, weiteres Elend zu verursachen. Es ist daher unvermeidlich, dass die kapitalistische Reproduktion irgendwann durch die starke Schrumpfung der substanzlosen Geldmassen ("Blasen") auf den Boden der Tatsachen zurückgebracht wird. Die fiktive Liquidität, die ohne jede Grundlage in der realen Produktion geschaffen wurde, wird gewaltsam entwertet werden.

Vom Leugnen zum Opfern

Was also weiterhin geleugnet wird, ist, dass die Entwertung des Geldmediums das Schlüsselsymptom der Implosion des Kapitalismus als einer globalen warenproduzierenden Arbeitsgesellschaft ist, die durch den Markt vermittelt und durch das blinde Streben nach Profit als Selbstzweck angetrieben wird. Das Schmerzlichste an dieser Verleugnung ist, dass sie seit langem das Herz und die Seele der Linken (die sich immer noch so zu nennen wagt) erobert hat. Die politische Linke ist entweder opportunistisch ignorant oder in der neoliberalen Illusion gefangen, dass eine virtualisierte Form des Finanzkapitalismus möglich ist - vielleicht sogar "mit menschlichem Antlitz". Infolgedessen traut sich kaum jemand in der Linken, die rasante Verschlechterung der sozioökonomischen Bedingungen mit der autoritären Wende des heutigen

"Notstandskapitalismus" in Verbindung zu bringen - was sich bereits in der brutal diskriminierenden Behandlung von "Ungeimpften" oder in der zunehmenden Propaganda unserer Mainstream-Medien zeigt. Ist es der Linken noch nicht klar, dass das politische Gesicht des "Zusammenbruchskapitalismus" der Faschismus ist, wenn auch in neuen und raffinierteren (progressiven!) Formen von Gewalt und Unterdrückung artikuliert? Die einzige Möglichkeit, wie unser komatöses System seine Lebensspanne verlängern kann, besteht darin, seine liberale Fassade abzulegen und die ihm innewohnende Fähigkeit zur Barbarei drastisch zu erhöhen.

Aus kapitalistischer Sicht stehen wir vor einer ironischen Abwandlung von Margaret Thatchers berühmtem TINA: Es gibt keine Alternative. Was auch immer geschieht, wir werden weiterhin eine drastische Abwertung der Fiat-Währungen und die rasche Auflösung der sozialen Bindungen erleben. Meiner Meinung nach gibt es zwei Hauptstrategien für das Endspiel:

1. Die Manipulation eines kontinuierlichen Stroms angstauslösender globaler Notfälle, deren ultimative Funktion darin besteht, die Schuld für die systemische Implosion auf einen externen Akteur abzuwälzen und gleichzeitig
2. ein neuartiges Sozialkreditsystem (oder Ratingsystem) auf der Grundlage von Massenimmiseration und CBDC (Central Bank Digital Currencies) einzuführen, die jetzt in mehr als 100 Ländern getestet werden.

Das in der kapitalistischen Dystopie versklavte Subjekt "wird nichts haben und dennoch glücklich sein", sowohl durch Angst als auch vor allem durch die Verinnerlichung eines neuen Wertesystems, das auf Kollektivschuld, Verantwortung, Opferbereitschaft und Gehorsam beruht. Mit anderen Worten: Wir werden nicht nur nichts haben, sondern vor allem dazu gebracht werden, es zu genießen". Die konsumistische Ideologie, die den modernen Kapitalismus antreibt, wird bereits durch die Aufforderung ersetzt, "nichts zu genießen (zu haben)". Ob eine solche Umstellung auf eine strafende Form des Kapitalismus gelingen wird, bleibt abzuwarten. Sicher ist, dass ein Paradigmenwechsel dieses Kalibers die Unterstützung eines Glaubenssystems braucht, das in der Lage ist, konsumistische Hybris in sklavenähnliche Unterwürfigkeit zu verwandeln. Die Menschheit (insbesondere die Mittelschicht) muss sich für gemeinsame Ziele einsetzen, die es rechtfertigen, dass ihr das "Geschenk" des grenzenlosen Konsums (und sei es nur als Fantasieobjekt) vorenthalten wird - Angst allein wird nicht ausreichen. Damit das neofeudale Paradigma Erfolg hat, muss die "Arbeit und Genuss"-Phantasie, die den modernen Verbraucher am Laufen hält, in den Hintergrund treten und durch eine neue Ethik der Aufopferung ersetzt werden. Wie Macron in seiner bereits erwähnten Rede vom "Ende des Überflusses" darlegte, sind wir an einem Punkt angelangt, an dem "unser auf Freiheit basierendes System ... von seinen Bürgern Opfer verlangen kann". Das ist die ideologische List des senilen Kapitalismus: das Reiten auf einer endlosen Welle von "globalen Notfällen", die uns dazu bringen könnten, den Verlust elementarer Freiheiten zu akzeptieren, um die Freiheit des Kapitals zu retten.

Was sich hier ändert, ist die Beziehung des Subjekts zum Nichts: Wenn im Konsumkapitalismus das "Nichts" als "mehr" getarnt ist (da die kapitalistische Logik des Begehrens darauf beruht, nie genug davon zu haben), wird im neofeudalen Kapitalismus das "Mehr" als "Nichts" verkauft, d.h. als eine quasi-religiöse Bindung an den Verzicht. Die Bindung des menschlichen Begehrens an einen neuen Gesellschaftsvertrag, der darauf beruht, uns vor globalen Katastrophen zu schützen, wird für die Fähigkeit des Systems, sich selbst zu reproduzieren, entscheidend sein. Notfälle sind das neue kapitalistische "Geschenk", und sie geben immer weiter. Das Potenzial dieses modernen Leviathans könnte durch einen neuen Geist der kollektiven Aufopferung freigesetzt werden, weshalb der zeitgenössische Kapitalismus so begierig darauf ist, die Rhetorik der Linken zu kapern: Er "weiß", dass die ausgebeuteten Massen nur im Namen "fortschrittlicher Ideale" neue Formen der Beherrschung akzeptieren können, die als notwendige Opfer getarnt sind. Wenn das der Fall ist, werden vermeintlich "fortschrittliche" und "humanitäre" Narrative in höhere Formen des Konservatismus und der Tyrannei umgesetzt.

Heute tritt diese Logik bei der emotionalen Erpressung im Zusammenhang mit dem Klimawandel deutlich zutage: Von fortschrittlichen Individuen wird erwartet, dass sie drastische Veränderungen

ihres Lebensstils (zum Schlechteren) auf sich nehmen, indem sie die Schuld für die Schädigung von Mutter Erde teilen, während der Planet weiterhin der (re)produktiven, marktvermittelten Dynamik des Kapitals ausgesetzt ist. Diese Haltung lässt sich an dem bekannten Phänomen der "prominenten Öko-Krieger" erkennen, einer Abspaltung des "philanthropischen Kapitalismus". Leonardo DiCaprio z. B. twittert regelmäßig über den kollektiven Kampf gegen den Klimawandel (z. B. "Wenn wir nicht gemeinsam handeln, werden wir sicher untergehen!"), tut dies aber von seiner 110 Millionen Dollar teuren Superyacht mit Hubschrauberdeck, die bei einer Fahrt von nur wenigen Meilen so viel Schadstoffe ausstößt wie ein durchschnittliches Auto in einem Jahr - wohl kaum "gemeinsam handeln". Gerade als Schauspieler sollte er es aber besser wissen, denn er hat mit Titanic angefangen und wir alle wissen, wie dieser Film endete. Mit anderen Worten: Der hinterhältige elitäre Versuch, den linken Geist des Engagements für eine kollektive Sache zu vereinnahmen, könnte irgendwann beim Untergang des Systems nach hinten losgehen - was wahrscheinlich die einzige Hoffnung ist, die wir haben.

Englische Originalfassung:

<https://thephilosophicalsalon.com/a-system-on-life-support/>